

Es betrug der Gesamthandelsverkehr Großbritanniens — Mutterland allein — mit uns 1913 (ohne Gold und Silber):

2314 Millionen Mark,

der der Vereinigten Staaten von Amerika:

2424 Millionen Mark,

der Rußlands:

2305 Millionen Mark.

Die Gesamteinfuhr aus Großbritannien und Kolonien (ohne Edelmetalle) belief sich 1913 auf

2091 Millionen Mark = 19,4 % unserer Gesamteinfuhr,

die Gesamtausfuhr dahin (ohne Edelmetalle):

1849 Millionen Mark = 18,3 % unserer Gesamtausfuhr.

Die Einfuhr kam in der Hauptsache mit:

876 Millionen Mark aus Großbritannien,

542 " " " Britisch-Indien,

296 " " " dem Austral. Bund,

während unsere Ausfuhr als Hauptziffern:

1438 Millionen Mark nach Großbritannien,

151 " " " Britisch-Indien,

88 " " " dem Austral. Bund,

60 " " " Kanada

aufwies.

Der Freihandel Englands war nur durch wenige Finanzzölle unterbrochen, wie die auf Zucker, Tabak, Tee, Kaffee, Kakao, Schokolade usw., Zölle, die inzwischen zwecks Deckung der Kriegsausgaben erhöht wurden und denen sich neue, wie die auf Kraftwagen, Uhren usw., mit $33\frac{1}{3}$ % (!) anschlossen.

Bei diesem teilweisen Übergang Englands zum Wertzoll sind unsererseits, falls der Wertzoll beibehalten werden sollte, all die Bedenken geltend zu machen, die sich gegen dieses System richten, das zu endlosen Behelligungen führen kann und auch vielfach tatsächlich geführt hat.

Es ist beachtenswert, daß jetzt im Kriege das immerhin noch vorwiegend freihändlerisch gesinnte England Finanzzölle bewilligte, die wie Schutzzölle wirken und, falls sie bestehen bleiben, sich zu solchen auswachsen und andere nach sich ziehen werden. Die Wahrscheinlichkeit spricht ziemlich stark für diese Umschaltung, denn die Ordnung der englischen Finanzwirtschaft dürfte außer den bereits angekündigten hohen Steuern auch größere Einnahmen durch Zölle nötig machen. — Da ein beachtenswerter Teil der englischen Einfuhr von dort nach den Kolonien und anderen Ländern weitergeht, so müßten wir in höherem Maße diese Absatzgebiete unmittelbar bearbeiten, um einen eintretenden Ausfall in Großbritannien wetzumachen.